

Hausmitteilung

27. Januar 2003

Betr.: Titel, Au-pair-Mädchen, Hermann Maier

Niemand könne über die Irak-Krise diskutieren, der nicht das Buch „The Threatening Storm“ von Kenneth Pollack gelesen habe, urteilte der Londoner „Economist“. Pollack, sieben Jahre CIA-Spezialist für die Golf-Region und von Präsident Bill Clinton in den Nationalen Sicherheitsrat berufen, analysiert Saddam Husseins Reich und sein Regime – ohne den blindwütigen Eifer, den Pentagon-Chef Donald Rumsfeld und seine Helfer an den Tag legen. Überdies schildert der Militärexperte die

vertrackte Geschichte der Beziehungen zwischen Bagdad und Washington: Saddam war nämlich keineswegs stets „der Böse“ (George W. Bush), er war auch Ronald Reagans Vorzugspartner am Golf. Der SPIEGEL beginnt in dieser Woche mit einem Vorabdruck aus Pollacks Buch (Seite 91). Zur aktuellen Lage gab der Clinton-Berater den Redakteuren Stefan Aust, 56, und Gerhard Spörl, 52, in Washington Auskunft.



Aust, Pollack, Spörl

Pollacks düstere Prognose: „Ich erwarte einen Krieg, der sich über einen Monat oder länger hinzieht.“ Und: „Je länger der Krieg sich hinzieht, desto mehr Gefallene wird es geben“ (Seite 88). Schlechte Perspektive für Gunter Pleuger, der als Berlins Mann bei der Uno in dieser Woche den Vorsitz im Sicherheitsrat übernimmt. SPIEGEL-Reporter Alexander Osang, 40, beschreibt die Arbeit des neuen Uno-Botschafters. Sie spielt sich vor allem in Hinterzimmern ab, an Zweitischen und im Dunkeln. Osang: „Er darf jetzt nicht zu sehr im Licht stehen und nicht zu sehr im Schatten“ (Seite 32).



Neumann

Seit auch Private ohne amtliche Lizenz Au-pair-Mädchen an deutsche Familien vermitteln dürfen, tummeln sich in der Szene zunehmend dubiose Agenturen. Als sie die Hintergründe des Selbstmords einer 21-jährigen Rumänin in Bayern recherchierte, stieß SPIEGEL-Redakteurin Conny Neumann, 41, auf finstere Praktiken vieler Au-pair-Vermittler: Geld bekommen die Mädchen nur in den ersten Wochen, der Pass wird ihnen häufig abgenommen, das Visum nicht verlängert. Sie sind ihren Arbeitgebern damit ausgeliefert. Staatliche Kontrollen gibt es

kaum. Neumann: „Das neue Gesetz öffnet nicht nur Tür und Tor für illegale Einwanderer, sondern bietet auch Mädchenhändlern ungeahnte Möglichkeiten“ (Seite 54).

Am 14. Januar, 508 Tage nach seinem Motorradunfall, kehrte Ski-Ass Hermann Maier in den Weltcup-Zirkus zurück. „Die meisten hatten mich schon abgeschrieben“, sagte der Doppel-Olympiasieger in seinem Heimatort Flachau SPIEGEL-Redakteur Alfred Weinzierl, 43. Es war das erste Interview des wohl bekanntesten lebenden Österreichers, seit er am 30. Dezember wieder mit dem Training begonnen hat. Und es wurde geführt in einer Offenheit, die sich Maier während seiner Rekonvaleszenz nie leisten mochte. Der „Herminator“ spricht erstmals über den zeitweiligen Verdacht auf Querschnittslähmung, seine Entzugerscheinungen beim Absetzen der Schmerzmittel und die auf absehbare Zeit bleibenden Beeinträchtigungen beim Skifahren. Weinzierl war erstaunt über die beredete Nüchternheit, mit der Maier sein Martyrium beschreibt: „Ohne Larmoyanz, ohne Zynismus, ohne martialisches Imponiergehabe.“ Inzwischen zweifeln weder Maier noch seine Ärzte daran, dass er im nächsten Winter zu alter Stärke zurückfinden wird (Seite 122).